

Exil, Widerstand, Kultur Wissenschaft, Musik, Literatur



Österreichische Gesellschaft für Exilforschung (öge)
Orpheus Trust • Psychosoziales Zentrum ESRA
Sigmund Freud Museum • Theodor Kramer Gesellschaft

Vorträge • Diskussionen • Symposien • Lesungen • Konzerte • Ausstellungen

- > **Mittwoch, 21. September – Montag, 21. November 2005**
"Von der Kunst stehen zu bleiben". Flüchtlingshilfe. Fluchthilfe.
Prag 1933–1939. Ausstellung
- > **Dienstag, 27. September, 19.00 Uhr**
Sven Hanuschek: "Viele sind eitel,
aber wenige dazu auserwählt". Vortrag
- > **Mittwoch, 28. September 2005, 11.00 bis 17.00 Uhr**
Exil – Pädagogik – Psychoanalyse.
Im Gespräch mit Hannah Fischer
Frauen im Exil. Die weibliche Perspektive. Tagung
- > **Donnerstag, 29. September 2005, 18.30 Uhr**
Carl Aigner: Archäologie der Blicke.
Sigmund Freud – ein Bildwissenschaftler?
- > **Samstag 1. Oktober 2005, 17.00 bis 24.00 Uhr**
Lange Nacht der Forschung
Seiltanz über dem Abgrund: Die fragwürdige Sicherheit
des Exils
Douce France? Exilmusikforschung sinnlich erfahrbar gemacht
- > **Montag, 10. Oktober 2005, 19.00 Uhr**
"An der Zeiten Ränder". Cécile Cordon liest aus dem literari-
schen Erbe der Bukowina von Karl Emil Franzos bis Paul Celan.
- > **Freitag, 14. Oktober 2005, 19.00 Uhr**
Der letzte große jiddische Dichter – Josef Burg in Czernowitz
- > **Samstag, 15. Oktober, 19.30 Uhr**
Das Jüdische Orchester. Czernowitz-Musik in Wien
- > **Mittwoch, 19. Oktober 2005, 19.30 Uhr**
Exil in der Tschechoslowakei
Wiener Akademie des Exils
- > **Donnerstag, 20. Oktober 2005, 19.00 Uhr**
Wien – San Diego. Kleinkunst, short plays und Sozialarbeit.
Ein Abend mit Kurt Reichert. Lesung und Gespräch
- > **Montag, 24. Oktober 2005, 9.00 bis 18.30 Uhr und
Dienstag, 25. Oktober 2005, 9.30 bis 18.30 Uhr**
Das andere und künftige Österreich im neuen Europa.
In memoriam Felix Kreissler (1917-2004).
Internationales Symposium
- > **Dienstag, 25. Oktober, 18.30 Uhr**
Eröffnung der Ausstellung Bruno Schwebel, Ölbilder
- > **Donnerstag, 3. November, 19.30 Uhr**
Stimmen aus dem KZ Ebensee.
Lesung und Buchpräsentation
- > **Sonntag, 13. November 2005, 10.00 bis 19.00 Uhr und
Montag, 14. November 2005, 19.30 Uhr**
"Gespräch über die Rückkehr". Internationales Symposium
- > **Montag, 14. November 2005, 09.30 bis 15.00 Uhr**
"Das Verschwinden der Frauen". Symposium
- > **Donnerstag, 24. November 2005, 19.00 Uhr**
Erstpräsentation der Wanderausstellung "Vom Nicht-Beigeben.
Theodor Kramer" in der ESRA
- > **Donnerstag, 24. November – Sonntag, 27. November 2005**
„Ungefragt. Über Literatur und Politik“.
Internationale Erich Fried Tage
- > **Mittwoch, 30. November 2005, 19.30 Uhr**
Filmexil und Exilfilm 1933–1945
Wiener Akademie des Exils
- > **Mittwoch, 7. Dezember 2005, 19.30 Uhr**
Präsentation der neuen Anthologie österreichischer Lyrik des
Exils und des Widerstandes; Lesung: Miguel Herz-Kestranek
- > **Samstag, 10. Dezember 2005, 11.00 bis 14.00 Uhr**
TKG-Verlagsfest mit special guests
etc.

Das Herbstprogramm wird verwirklicht mit Unterstützung von Universität Wien, Wiener Vorlesungen, Frauenstadträtin Sonja Wehsely, Frauenabteilung der Stadt Wien, 3SAT/ORF, Arnold Schönberg Center, IWK, DÖW, ÖGL, Österr. Exilbibliothek, SYNEMA, Österr. Mediathek des Technischen Museums Wien, Raiffeisenkasse Korneuburg, Verein zur Förderung u. Erforschung der antifaschist. Literatur, Zeitgeschichtemuseum Ebensee

Gefördert von der Stadt Wien – MA 7 Kultur / Wissenschafts- und Forschungsförderung, Nationalfonds der Republik Österreich, bm:bwk, bm:vit, BMWA, rfte, Bezirksvorst. Franz Prokop/Wien Ottakring, Bezirksvorst. Stellvertr. Madeleine Reiser/Wien Neubau, Bezirksvorst. Gerhard Kubik/Wien Leopoldstadt und Wien - Zukunft findet Stadt

Österreichische Gesellschaft für Exilforschung (öge)

Frauen im Exil Die weibliche Perspektive

Eine Seminarreihe der Österreichischen Gesellschaft für Exilforschung (öge)
und der AG biografiA am Institut für Wissenschaft und Kunst (IWK)
Koordination: Siglinde Bolbecher – öge-FrauenAG / Ilse Korotin – AG biografiA

Mittwoch, 28. September 2005, 11.00 bis 17.00 Uhr

Exil – Pädagogik – Psychoanalyse. Im Gespräch mit Hannah Fischer. Tagung

Konzept und Organisation: Siglinde Bolbecher, Ilse Korotin, Sandra Wiesinger-Stock
Veranstaltungsort: Institut für Wissenschaft und Kunst (IWK), A-1090 Wien, Berggasse 17

Die Kinderpsychologin und psychoanalytisch orientierte Pädagogin Dr. Hannah Fischer feiert ihren 80. Geburtstag. Aus diesem Anlass werden individuelle Erfahrungen und pädagogisch-wissenschaftliche Konzepte sowie kulturelle Traditionen thematisiert, die in Österreich in Lehre und Praxis jahrzehntelang fast eliminiert worden waren.

Mit einem Kindertransport flüchtete Hannah Fischer gemeinsam mit ihrem Zwillingenbruder im September 1938 nach London. Prägend für ihr weiteres Leben wurde die Aufnahme als "Trainee" in Anna Freuds "Hampstead War Nurseries". Wie bei der 1937 in Wien gegründeten "Jackson-Krippe" verfolgte Anna Freud auch hier drei Zielsetzungen: Forschung – Ausbildung – therapeutische und psychosoziale Hilfe für sozial schwächere Familien. Erfüllt von den Chancen einer offenen, integrativen und Kind-zentrierten Pädagogik, sowie geprägt von der "Lehre des Exils", kehrte die Cambridge-Absolventin Hannah Fischer 1946 nach Österreich zurück. Hier sah sie sich jedoch mit einer gesellschaftspolitischen Situation konfrontiert, die wenig Platz ließ für pädagogische Konzepte, wie sie im "Roten Wien" unter Einbeziehung der Montessori-Pädagogik und psychoanalytischer Ansätze vorhanden waren. Hannah Fischer, zuletzt Direktorin der Bildungsanstalt für Kindergärtnerinnen, bleibt in ihren späteren Tätigkeiten stets auf Anna Freud bezogen und wird Initiatorin des 1981 eröffneten "Anna Freud-Kindergartens".

*Mit Unterstützung von Univ. Wien, ARIADNE – frauenspezifische Information und Dokumentation an der ÖNB
Gefördert durch Stadt Wien – MA 7 Kultur / Wissenschafts- und Forschungsförderung, bm.bwk und
Bezirksvorsteher Franz Prokop/Bezirksvorsteher Ottakring*

Eintritt frei

PROGRAMM

11.00 Uhr

Siglinde Bolbecher, Wien / Ilse Korotin, Wien
Einleitung

11.30 Uhr

Kornelia Steinhardt, Wien
Anfänge und Blütezeit der Psychoanalytischen Pädagogik in Österreich

12.00 Uhr

Traude Bollauf, Wien
Kinderemigration - Anpassung an eine fremde Welt

12.30 – 13.30 Uhr

Mittagspause

13.30 Uhr

Hannah Fischer, Wien
The Hampstead Nursery. Anna Freuds Kriegskinderheime

14.00 Uhr

Karl Purzner, Wien
Zur Praxis der von Anna Freud entwickelten pädagogischen und psychotherapeutischen Erkenntnisse am Beispiel des Anna Freud Kindergartens, Wien

14.30 Uhr

Eva Eppel, Wien
Das Kind, seine Phantasien und inneren Räume - psychoanalytische Überlegungen. Ein Fallbeispiel

15.00 – 15.30 Uhr

Pause

15.30 Uhr

Else Dorostkar, Wien
Hannah Fischer. Stationen eines Lebens - mit Kindern und für Kinder

16.00 Uhr

Gemeinsame Diskussion

16.30 Uhr

Festlicher Ausklang

Anschließend sind alle herzlich zu einem Glas Wein eingeladen.

Seiltanz über dem Abgrund: Die fragwürdige Sicherheit des Exils

Eine Veranstaltung der Österreichischen Gesellschaft für Exilforschung (öge)
in Zusammenarbeit mit dem Orpheus Trust, der Theodor Kramer Gesellschaft
und dem Literaturhaus Wien im Rahmen der „Langen Nacht der Forschung“
Koordination: Sandra Wiesinger-Stock, öge

Samstag, 1. Oktober 2005, 17.00 bis 24.00 Uhr

Veranstaltungsort: Literaturhaus, A-1070 Wien, Zieglergasse 26 A

Mit größter Unsicherheit konfrontiert waren jene ÖsterreicherInnen (fast jede/r 40.), die, unter dem Nationalsozialismus aus politischen bzw. rassistischen Motiven verfolgt, flohen. Um im Exil unter oft extremen Bedingungen und Bedrohungen physisch und beruflich zu überleben, wurde von den vertriebenen ÖsterreicherInnen Enormes geleistet. Eine Liste exilierter NaturwissenschaftlerInnen liest sich wie ein Who is who aus Forschung und Wirtschaft, darunter mit Nobelpreisen und anderen bedeutenden Auszeichnungen geehrte VertreterInnen jenes geistigen Potentials, das Österreich verloren ging. An Ihnen lässt sich der zwischen den Kulturen stattgefunden und stattfindende Wissenstransfer anschaulich illustrieren. Nur ganz wenige kamen zurück. Warum? Was heißt das für die ExilantInnen – und für Österreich?

Nicht nur die Erfahrung von Lebensbedrohung und Ausgegrenztsein sind „Exil“ – auch die Begegnung mit dem Unbekannten: Das kreative Potential, das in einem oft ganz und gar nicht sicheren Exil entwickelt wurde, konnte nicht nur vielfach das Überleben sichern, sondern war auch Quelle für einen fruchtbaren Kulturtransfer, aus dessen reichhaltigem Schatz wir noch heute schöpfen. Wieviel Geist und Lebensfreude in der im Exil entstandenen Kultur steckt, zeigen live unsere Gäste aus Literatur, Wissenschaft und Musik.

Das zweiteilige Event-Programm zu Naturwissenschaften und Kultur präsentiert die Österreichische Gesellschaft für Exilforschung (öge) in Kooperation mit den in ihr vertretenen Institutionen: ForscherInnen aller wissenschaftlichen Fachbereiche widmen sich in ihr u.a. dem Exil der unter dem Nationalsozialismus aus Österreich vertriebenen WissenschaftlerInnen, KünstlerInnen und Intellektuellen (siehe: <http://www.exilforschung.ac.at>).

Mit Unterstützung von Österr. Exilbibliothek, Arnold Schönberg Center, Wiener Vorlesungen, 3SAT/ORF, Österr. Mediathek des Technischen Museums Wien, DÖW, IWK und Universität Wien

*Gefördert durch bm:bwk, bmvit, BMWA, rft, Bezirksvorsteher Gerhard Kubik/Wien Leopoldstadt und Bezirksvorsteher-Stellvertreterin Madeleine Reiser/Wien Neubau
Lange Nacht der Forschung. Eine Aktion von Innovatives Österreich und dem ORF*



PROGRAMM

17.00–17.30 Uhr und 20.00–20.30 Uhr

Seiltanz über dem Abgrund – Kultur im Exil

Sandra Wiesinger-Stock, Wien
Die Österreichische Gesellschaft für Exilforschung

Ursula Seeber, Wien
Exilbibliothek im Literaturhaus

Georg Stefan Troller, Paris
„Exil auf Lebenszeit“
Konstantin Kaiser, Wien
Moderation

Primavera Gruber, Wien
Vertriebene Musik – höchst lebendig

Duo Scholem Alejchem, Wien
Konzert-Kabarett mit Liedern von Hugo Wiener, Georg Kreisler und Hermann Leopoldi

17.30 und 20.30

Signierstunde mit Georg Stefan Troller, Paris

18.30–19.00 Uhr und 21.30–22.00 Uhr

Seiltanz über dem Abgrund – Naturwissenschaften im Exil

Sandra Wiesinger-Stock, Wien
Die Österreichische Gesellschaft für Exilforschung

Miguel Friedmann, Wien
Zu NaturwissenschaftlerInnen im Exil
Im Gespräch mit dem
Nobelpreisträger Eric R. Kandel, New York

Carl Djerassi im Porträt. Filmvorführung mit Ausschnitten aus der
ORF-/3SAT-Produktion „Carl Djerassi – Formeln des Lebens“
von Regina Strassegger

Im Foyer:
Interaktive Klangsäule (Textbeiträge aus Literatur, Bühne und
Wissenschaften)
Kontakt mit den ForscherInnen
Gewinnspiel
Büchertisch
Buffet

Wiener Akademie des Exils

Eine Veranstaltungsreihe der Österreichischen Gesellschaft für Exilforschung (öge) und der Wiener Vorlesungen in Zusammenarbeit mit dem Arnold Schönberg Center
Koordination: Konstantin Kaiser / Sandra Wiesinger-Stock

Veranstaltungsort: Arnold Schönberg Center, Palais Fanto, Schwarzenbergplatz 6 (Eingang Zaunergasse 1), A-1030 Wien – Eintritt frei

Fast jede/r 40. in Österreich musste unter dem Nationalsozialismus infolge politischer bzw. rassistischer Verfolgung exilieren. Wo fand man Zuflucht? Unter welchen Bedingungen konnte man den unsicheren Alltag bewältigen, wohnen, arbeiten, einen politischen und kulturellen Beitrag zur Wiedererrichtung der Demokratie in Österreich leisten? Das Nachbarland Tschechoslowakei, für viele nach dem Februar 1934 Ort der Hoffnung, wurde für Tausende ExilantInnen aus Österreich (darunter auch Angehörige der tschechischen Minderheit) zum Ausgangspunkt einer lebenslangen Odyssee. Suche ohne Finden auch im Bereich der Kultur: Nur für wenige Filmschaffende aus Österreich gab es internationale Anerkennung. Die meisten sind heute kaum bekannt. Leben, Werk und Kulturtransfer beleuchtet die Wiener Akademie des Exils im Herbst - illustriert durch Raritäten des Exilfilms.

Erste Ergebnisse der Akademie-Abende werden in der Zeitschrift "Zwischenwelt" und in einem späteren Schritt in der öge-Buchreihe "Exilforschung heute" veröffentlicht und sollen zu weiteren Forschungen anregen.

Wiener Akademie des Exils - Wissen, Erleben, Mitreden

Mit Unterstützung von Universität Wien, DÖW, Orpheus Trust, SYNEMA – Gesellschaft für Film und Medien, Literaturhaus Wien, ESRA, Theodor Kramer Gesellschaft, Verein zur Förderung und Erforschung der antifaschistischen Literatur.

Gefördert von der Stadt Wien - Kultur/Wissenschafts- und Forschungsförderung und vom Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur

Mittwoch, 19. Oktober 2005, 19.30 Uhr

Exil in der Tschechoslowakei

Moderation: Sandra Wiesinger-Stock, Wien

Michal Frankl, Prag

Tschechoslowakische Flüchtlingspolitik gegenüber ExilantInnen aus Österreich

Katerina Capková, Prag

Hilfsorganisationen und Exilalltag in der Tschechoslowakei

Angelika Hirsch, Wien

„...dass, wenn ich hier unter die Räder kommen sollte, dies nicht ohne einen Protest erfolgt ist.“ ExilantInnen aus Österreich und spontane Fluchthilfe

Tschechoslowakische Flüchtlingspolitik gegenüber ExilantInnen aus Österreich

Die tschechoslowakische Flüchtlingspolitik und der Umgang der Behörden mit den zwischen 1934 und 1945 Exil Suchenden aus Österreich erfuhren mit dem „Anschluss“ Österreichs eine drastische Wende: Erstmals wurde die tschechoslowakische Grenze für die Flüchtlinge aus Deutschland und Österreich nahezu dicht gemacht, Tausende Zuflucht Suchende wurden abgewiesen.

Hilfsorganisationen und Exilalltag in der Tschechoslowakei

Die wenigen (zumeist jüdischen) Flüchtlinge aus Österreich, die es nach 1938 geschafft haben, illegal ins Land zu kommen, wurden mit so großer rechtlicher und materieller Unsicherheit konfrontiert, dass ihre Lage die Aufmerksamkeit internationaler Hilfsorganisationen erweckte. Deren Tätigkeit sowie das Los der österreichischen Flüchtlinge nach dem „Anschluss“ schildert dieser Vortrag.

„...dass, wenn ich hier unter die Räder kommen sollte, dies nicht ohne einen Protest erfolgt ist.“

Am 15. März 1939 befanden sich zahlreiche Flüchtlinge aus Österreich und dem Deutschen Reich in Prag, die größtenteils vor dem „Anschluss“ hier Exil gefunden hatten und nun vom Einmarsch der deutschen Wehrmacht überrascht wurden. Anhand von Zeitzeugeninterviews, Berichten und Briefen kann die Situation der Flüchtlinge unter deutscher Okkupation nachvollzogen werden. Vielen blieb nur der riskante Weg über die Grenze nach Polen, der manchmal allein dank spontaner Hilfsinitiativen gelang.

Veranstaltungsort: Arnold Schönberg Center, Palais Fanto, Schwarzenbergplatz 6 (Eingang Zaunergasse 1), A-1030 Wien – Eintritt frei

Mittwoch, 30. November 2005, 19.30 Uhr

Filmexil und Exilfilm 1933–1945

Moderation: Ursula Seeber, Wien

Christian Cargnelli, Southampton / Michael Omasta, Wien

“Aren't you going to the Prater today?” – Filmexil und Exilfilm 1933–1945

Mit Filmbeispielen und Diskussion

Natürlich, Billy Wilder und Leon Askin kennt fast jede(r). Doch wer erinnert sich noch an Rudolph Cartier, den Begründer des modernen BBC-Fernsehspiels? Wem sagen heute noch Regisseure und Produzenten wie Joe May und Richard Oswald etwas, zentrale Persönlichkeiten des Weimarer Kinos, deren Karrieren im amerikanischen Exil ein glückloses Ende fanden? Mehr als 1.500 Filmschaffende wurden ab 1933 von den Nationalsozialisten in die Emigration gezwungen; von einigen soll hier die Rede sein – Geschichten von Vertreibung, Verdrängung, nicht enden wollendem Vergessen. Wenn man so will: 25 Pieces der etwas anderen Art im Gedenkjahr 2005.

Veranstaltungsort: Arnold Schönberg Center, Palais Fanto, Schwarzenbergplatz 6 (Eingang Zaunergasse 1), A-1030 Wien – Eintritt frei

Donnerstag, 20. Oktober 2005, 19.00 Uhr

Wien – San Diego. Kleinkunst, short plays und Sozialarbeit. Ein Abend mit Kurt Reichert

Lesung und Gespräch. Veranstaltung der Österreichischen Exilbibliothek im Literaturhaus in Zusammenarbeit mit der Österreichischen Gesellschaft für Exilforschung (öge)

Wien: Frühling 1938 – dramatische Vignetten über die Folgen der Annexion von 1938 für die Wiener Juden. Ihr Verfasser Kurt Reichert hatte gerade als Absolvent des Reinhardt-Seminars eine Laufbahn als Schauspieler und Regieassistent an Wiener Bühnen und in der Kleinkunstszene begonnen, als er 1938 flüchten mußte. In den USA fand er eine neue Berufung als Sozialarbeiter und Hochschullehrer. Ab 1982 arbeitete er erneut als Schauspieler, Schriftsteller und Produzent. Nun kehrt er in seine Heimatstadt zurück, um seine Texte von damals zu lesen und im Gespräch mit Peter Roessler (Max Reinhardt Seminar) über ihren Zusammenhang mit der heutigen Welt nachzudenken.

Veranstaltungsort: Literaturhaus, 1070 Wien, Zieglergasse 26 A – Eintritt frei

24. Oktober 2005, 9.00 bis 18.30 Uhr und
25. Oktober 2005, 9.30 bis 18.30 Uhr

Das andere und künftige Österreich im neuen Europa. In memoriam Felix Kreissler (1917-2004) Internationales Symposium

Ort: Aula sowie Institut und Bibliothek für Zeitgeschichte am Universitätscampus, Wien (A-1090 Wien, Spitalgasse 2-4)
Veranstalter: Institut für Zeitgeschichte und Institut für Politikwissenschaft der Universität Wien
Mitveranstalter: „Wiener Vorlesungen“ der Stadt Wien, Österreichisch-Französische Gesellschaft für kulturelle und wissenschaftliche Zusammenarbeit, DÖW, ITH, Gesellschaft für politische Aufklärung, Theodor-Kramer-Gesellschaft, Österreichische Gesellschaft für Exilforschung (öge), Verein zur Aufarbeitung der Zeitgeschichte, Institut Wiener Kreis, Bruno Kreisky Forum für Internationalen Dialog
Koordination: Helmut Kramer und Friedrich Stadler
Organisation: Karin Liebhart (GfPA), Marianne Ertl (IfZ) Ursula Grob (IfP)

Im heurigen Gedenkjahr, oder offiziell: „Gedankenjahr“ 2005, ist eine fast unüberschaubare Flut von Vergangenheitsbildern zur Zweiten Republik in Form von Ausstellungen, TV- und Filmproduktionen sowie Publikationen zu vermerken. Gleichzeitig wird eine inszenierte (Selbst-)Darstellung der politischen und kulturellen RepräsentantInnen mit einer Marginalisierung von bislang noch immer tabuisierten oder ignorierten Themen wie Antisemitismus, Entnazifizierung, Widerstand, Verfolgung, Emigration/Exil, Restitution sowie österreichische Nation/Identität zugunsten bekannter Klischees vom Wiederaufbau, sowie der „Stunde Null“ im Sog der Opferthese als identitätsstiftende, große Erzählung sichtbar. Die Ergebnisse der Historikerkommission sind zwar auf dem Markt, verblasen aber angesichts einer massiven Gedenkpolitik im Zeichen von Harmonisierung und selektiver Konstruktion österreichischer Zeitgeschichte.

Mit dem Symposium „Das andere und künftige Österreich im neuen Europa“ soll das beeindruckende Lebenswerk von Felix Kreissler genau ein Jahr nach seinem Tode kritisch gewürdigt werden. Felix Kreissler hat in seinen Vorträgen und Publikationen die Themen Widerstand, Verfolgung, Exil und österreichische Identität, und auch den Demokratisierungsprozess im heutigen und künftigen Österreich und in der EU behandelt.

Vor diesem Hintergrund soll das internationale Symposium einen bewussten kritischen Beitrag zur Inszenierung der Republik im Jahre 2005 auf der Grundlage aktueller und internationaler zeitgeschichtlicher und politikwissenschaftlicher Forschung bieten: Dabei sollen die wichtigsten Themen von Felix Kreissler in Form von Plenarvorträgen und Workshops behandelt werden.

Info: zeitgeschichte@univie.ac.at

Gefördert durch Wien Kultur, bm:bwk und Universität Wien

PROGRAMM

24.Oktober 2005

- 09.00 Begrüßung und Einleitung (Aula)
Bundespräsident Heinz Fischer (Grußbotschaft)
Botschafter der Republik Frankreich S. E. Pierre Viaux (Grußbotschaft)
Hubert Christian Ehalt (Kulturabteilung der Stadt Wien)
Helmut Kramer (Institut für Politikwissenschaft)
Friedrich Stadler (Institut für Zeitgeschichte und Institut Wiener Kreis)
- 10.00 Plenarvortrag (Aula)
Gerald Stieg: Zu Leben und Werk Felix Kreisslers
- 11.15 Kaffeepause (Aula)
- 11.45 Plenarvortrag (Aula)
Susanne Frölich-Steffen: Österreichische Identität und Europa
- 13.00 Mittagspause
- 15.00 Workshops der Sektionen
(Institut und Bibliothek für Zeitgeschichte)
- 16.30 Kaffeepause (AULA)
- 17.00 Workshops der Sektionen
(Institut und Bibliothek für Zeitgeschichte)
- 18.30 Ende

25.Oktober 2005

- 09.30 Plenarvortrag (Aula)
Emmerich Tálos: Sozialpolitik nach der Wende 2000
- 10.45 Kaffeepause (Aula)
- 11.15 Plenarvortrag (Aula)
Robert Knight: Some Thoughts on the Year of Thoughts
- 12.30 Mittagspause
- 14.30 Workshops der Sektionen
(Institut und Bibliothek für Zeitgeschichte)
- 16.00 Kaffeepause (Aula)
- 16.30 Workshops der Sektionen
(Institut und Bibliothek für Zeitgeschichte)
- 18.30 Ende

BEITRÄGE ZU DEN SEKTIONEN:

A) Felix Kreisslers Beitrag zur Debatte um die österreichische Nation und Identität aus aktueller Sicht

Organisation und Moderation: Friedl Garscha und Christine Schindler

24.10., 15.00-18:00

Johanna Gehmacher:
Albert Müller:
Florian Smutny:

Bibliothek Lesesaal

Geschichte als Be/Sinnung und Be/Kenntnis. Rituale und Narrative der Identifizierung mit/in Österreich
Kollektive Identität und ihre Erforschung am Beispiel Österreichs. Probleme und Kritik
Identitätsdiskurse aus einer kognitiven Perspektive Diskussion

25.10., 14:30-18:00

Anton Pelinka:
Lonnie Johnson:
Oliver Rathkolb:
Fritz Keller:
Gerhard Botz:

Bibliothek Lesesaal

Felix Kreisslers Sicht des österreichischen Patriotismus – noch im Widerspruch zum aktuellen Deutschnationalismus?
A Nation without Nationalism? Remarks on the Austrian Case Diskussion
Felix Kreisslers Europa-Konzeption
Wie „ostmärkische Leckermäuler“ den Eintopf verdauen lernten
Ein Dialogversuch mit Felix Kreissler über Österreichs Zeitgeschichte – Diskussion

B) Österreich nach der „Wende“ 2000

Organisation und Moderation: Helmut Kramer

24.10., 15.00-18:30

Tanja Binder:
Hans Heinz Fabris:
Siegfried Mattl:
Sieglinde Rosenberger:

Seminarraum 2

Rechtspopulistische Resonanzen in der österreichischen Parteienlandschaft
Medienpolitik: Zwischen Machtkalkül und ökonomischem Paradigma
Beginn und Ende des nationalen Wohlfahrtsstaats-Konzepts
Identitäts- und/oder Interessenspolitik der Wende

25.10., 14:30-18:30

Eva Blimlinger:
Florian Sauerwein/Michael Springer:
Helmut Kramer:

Seminarraum 2

Die Republik Österreich. Entschädigung und Rückstellung seit 2000
Der Beitrag der Wende zur Europäisierung der österreichischen Öffentlichkeit
Außen- und EU-Politik nach 2000 – Schlussdiskussion

C) Exil, Widerstand, Verfolgung

Organisation und Moderation: Brigitte Bailer und Konstantin Kaiser

24.10., 15.00-18:30

Paul Pasteur:
Helmut Konrad:
Wolfgang Neugebauer:
Kurt Bauer:
Clara Fritsch:
Martina Gugglberger:
Gregory Weeks:

Aula

Widerstand im Betrieb und in den Gewerkschaften unter dem Kruckenkreuz
Linker Widerstand (Von der SDAPÖ zur KPÖ)
Der Beitrag von ÖsterreicherInnen im Kampf gegen Faschismus und Nationalsozialismus in Europa
Früher Widerstand gegen den Nationalsozialismus in Wien
Ida und Moritz Margulies – Biographie der Ersten in der zweiten Reihe
Frauen im Widerstand gegen das NS-Regime in „Oberdonau“
Police Persecution and the Exclusion of Vienna's Jews, 1938-1945

25.10., 14:30-18:30

Ute Weinmann:
Michel Cullin:
Martin Krist:
Oliver Kühschelm:
Bertrand Perz:
Elizabeth P. Anthony/ Susanne Ogris:
Johann Holzner:

Aula

Felix Kreissler als Beiträger zur Zeitschrift Le Patriote résistant
Felix Kreissler und der spezifische österreichische Beitrag zum deutschsprachigen Widerstand in Frankreich
Jugendliche im Exil – Vertreibung, Leben im Exil, Politisierung
Österreich und Uruguay – nationale Selbstbilder aus Sicht der jüdischen EmigrantInnen
Die österreichische Beteiligung an NS-Verbrechen. Anmerkungen zur Debatte
Confronting National Socialist Past in Austrian Families and Societies
Erinnerungspolitik im Literaturarchiv

D) Kultur als subversiver Widerstand: Kritische Reflexion der offiziellen Gedenkkultur

Organisation: Karin Liebhart – Moderation: Gabriella Hauch/Karin Liebhart

24.10., 15.00-18:30

Heidemarie Uhl:
Christian Fleck:
Christian Klösch:
Walter Manoschek:
Erika Thurner:

Seminarraum 1

Der „österreichische Freiheitskampf“. Zu den Transformationen und zum Verblässen eines Narrativs
Die Kreisky-Ära. Kritische Bemerkungen zur Historiographie
„Mein letzter Stolz ist: Ich war auch dabei!“ Ein Sittenbild zur Kontinuität nationalsozialistischer Seilschaften im Kärnten der zweiten Republik
Politische Debatten und Entscheidungen zur Rehabilitierung der Opfer der NS-Militärjustiz in Österreich
Die Neu-Entdeckung der „Trümmerfrauen“ im Gedankenjahr 2005

25.10., 14:30-18:30

Maria Mesner:
Alexander Pollak:
Frank Stern:
Peter Roessler:

Seminarraum 1

Entnazifizierung, Rehabilitierung, (Re-) Integration: historiografische und andere Schwierigkeiten im Umgang mit den Ex-Nazis in Österreich
Neue Mythen im Vakuum der Erinnerung. Das Jubiläumsjahr als Schaubild des Umgangs mit der NS-Vergangenheit
Das „österreichische Gedächtnis“ auf der Leinwand: Wandernde Bilder zwischen Wien - New York - Tel Aviv
Kultur des Exils und Kritik der Gegenwart

E) Wissenschaftsbeziehungen Österreich/Frankreich (Wien-Paris)

Organisation: Friedrich Stadler und Elisabeth Nemeth

24.10., 15.00-18:30

Buchvorstellung und Panel:

Moderation:
Thomas König:
Andreas Pribersky:

Besprechungsraum

Paris – Wien. Enzyklopädien im Vergleich. Hrsg. von Elisabeth Nemeth und Nicolas Roudet. (Wien-New York: Springer 2005).
Diskussion mit den Herausgebern
Friedrich Stadler
Kritische Reflexion und öffentliche Intervention. Die Entstehung einer neuen Wissenschaftskultur in Österreich nach 1945
Die Figur des marginalen Intellektuellen – Fallbeispiele aus den österreichisch-französischen Wissenschaftsbeziehungen

25.10., 14:30-18:30

Workshop:

Besprechungsraum

«Le Cercle de Vienne et la philosophie française des sciences»
(im Rahmen des Programms «Amadée» 2005-2006, wissenschaftlich-technisches Abkommen mit Frankreich, ÖAD)
Erkenntnis und Identität bei Meyerson und Schlick
Cavaillès und Reichenbach
Carnap und Poincaré Delphine Chapuis: Verifikation und Holismus: Schlick, Carnap, Duhem
Moritz Schlicks „Raum und Zeit“ Christoph Limbeck: Le holisme chez Duhem et Neurath
Jérôme Segal

Christian Bonnet:
Alexis Bienvenu:
Ronan de Calan:
Heidi König/Edwin Glassner:
Moderation:

*Sonntag, 13. November 2005, 10.00 bis 19.00 Uhr und
Montag, 14. November 2005, 19.30 Uhr*

Internationales Symposium "Gespräch über die Rückkehr"

Eine Veranstaltung von ESRA, Theodor Kramer Gesellschaft und Österr. Gesellschaft für Exilforschung (öge)

Koordination: Konstantin Kaiser (Theodor Kramer Gesellschaft), Siglinde Bolbecher (FrauenAG der öge) in Zusammenarbeit mit Sandra Wiesinger-Stock (öge) und Angelika Hirsch (ESRA)

Ort: ESRA, A-1020 Wien, Tempelgasse 5
Eintritt frei. Bitte einen Lichtbildausweis mitbringen!

Aus Wien wurden in der NS-Zeit mehr Menschen aus politischen und rassistischen Gründen vertrieben als aus irgendeiner anderen Stadt im deutschen Sprachraum. Die Flucht eines großen Teils der wissenschaftlichen und künstlerischen Intelligenz und der organisierte Massenmord an den an Gegnern des NS-Regimes und den im Lande verbliebenen jüdischen Bewohnern der Stadt bedeuten einen ungeheuren Bruch in der kulturellen Entwicklung Wiens. Aus dem Exil Zurückgekehrte haben im wissenschaftlichen, kulturellen und politischen Leben Wiens nach 1945 eine nicht zu unterschätzende Rolle gespielt. Dies obwohl maximal ein Zehntel der Vertriebenen gänzlich oder nur zeitweise nach Österreich zurückgekehrt ist. Die Erfahrungen der Zurückgekehrten sind ein Spiegelbild der demokratischen Entwicklung des Landes.

Das große Thema der Rückkehr und Nicht-Rückkehr aus dem Exil soll in Form eines "Gesprächs über die Rückkehr" behandelt werden, das neben WissenschaftlerInnen vor allem auch Zurückgekehrten und den Kindern von Zurückgekehrten ein Forum zur Artikulation ihrer Erfahrungen gibt. Die Frauen-Arbeitsgemeinschaft der öge hat dazu bereits etliche Arbeitsgespräche mit aus dem Exil nach Wien zurückgekehrten Frauen geführt.

"Rückkehr" hat stattgefunden und findet statt in den verschiedensten Formen und aus unterschiedlichen Motiven: als politisches Engagement (Aufbau eines "Neuen Österreich") unmittelbar in den Jahren nach 1945; zur Wahrung geschäftlicher und beruflicher Ansprüche; als Suche nach einem Alterswohnsitz; als Sommerfrische; als Autorin oder Autor in Österreich erscheinender Bücher; als Beraterin oder Berater österreichischer Institutionen. Der Begriff der Rückkehr aus dem Exil muss daher breiter gefasst werden und nicht nur die mit einer dauernden Rückkehr nach Österreich zusammenhängenden Phänomene umfassen.

ReferentInnen:

- in Österreich lebende RemigrantInnen und deren noch im Exil oder in Österreich geborene Kinder
- Personen, die nach vorübergehendem Aufenthalt Österreich wieder verließen
- Personen, die bewusst nicht zurückgekehrt sind
- WissenschaftlerInnen, die sich wiederholt mit dem Thema auseinandergesetzt haben

Der Saal bietet ausreichend Platz für ZuhörerInnen, die durch die ModeratorInnen in die Diskussion aktiv einbezogen werden.

Detailprogramm: www.exilforschung.ac.at

Abschlussveranstaltung "... in die Fremde der Heimat"

Montag, 14. November 2005, 19.30 Uhr

Prosa, Lyrik, Autobiographie – eine Textcollage zum Thema Rückkehr
Zusammengestellt und vorgetragen von Cecile Gordon, Siglinde Bolbecher und Konstantin Kaiser

Ort: ESRA, A-1020 Wien, Tempelgasse 5 • Eintritt frei. Bitte einen Lichtbildausweis mitbringen!
Eine Veranstaltung von ESRA, Theodor Kramer Gesellschaft und Österr. Gesellschaft für Exilforschung (öge)



Unterstützt durch *bm:bwk, Wissenschaftsreferat Wien, Frauenabteilung der Stadt Wien, Bezirk Leopoldstadt* und sowie *Pfarrer Frank Lissy-Honegger und die Weingüter Landauer, Schröck, Hammer, Leitgeb und Haberhauer, Rust.*

Montag, 14. November 2005, 09.30 bis 15.00 Uhr

"Das Verschwinden der Frauen" Symposium

Eine Initiative von Frauenstadträtin Sonja Wehsely.

Mit Beiträgen von **Ilse Korotin, Siglinde Bolbecher, Brigitte Bailer, Katherine Klinger, Irene Bandhauer-Schöffmann, Sieglinde Rosenberger.**

Die Auswirkungen von Ermordung, Vertreibung, Flucht und Exil auf die österreichische Frauenpolitik und Frauenbewegung nach 1945

Ort: Oberes Belvedere, A-1040 Wien, Prinz-Eugen-Straße 27
Eintritt frei.

Literaturhaus Wien

Dienstag, 27. September, 19.00 Uhr

Sven Hanschek: "Viele sind eitel, aber wenige dazu auserwählt"

Vortrag – Österreichische Exilbibliothek

Das Buch "Elias Canetti. Biographie" (Carl Hanser Verlag, 2005) des Münchner Germanisten mit dem passend lakonischen Titel ist die erste Biographie über Elias Canetti, sieht man von der berühmten dreibändigen Selbstbiographie des Autors ab. Sie erscheint sozusagen zum frühest möglichen Zeitpunkt, hatte Canetti doch testamentarisch festgelegt, dass seine von ihm nicht in Buchform gebrachten Aufzeichnungen erst zehn Jahre nach seinem Tod (1994) eingesehen werden dürfen. Auch sind große Teile des Zürcher Nachlasses noch gesperrt.

Sven Hanschek referiert über Entstehungsgeschichte und Produktionsbedingungen seines Buches und liest ausgewählte Passagen.

Ort: A-1070 Wien, Zieglergasse 26A – Eintritt frei

Samstag, 1. Oktober, 17.00 bis 24.00 Uhr (siehe öge)

Lange Nacht der Forschung

Seiltanz über dem Abgrund: Die fragwürdige Sicherheit des Exils

Ort: A-1070 Wien, Zieglergasse 26A

Donnerstag, 20. Oktober 2005, 19.00 Uhr (siehe öge)

Wien – San Diego. Kleinkunst, short plays und Sozialarbeit. Ein Abend mit Kurt Reichert.

Lesung und Gespräch. Veranstaltung der Österreichischen Exilbibliothek im Literaturhaus in Zusammenarbeit mit der Österreichischen Gesellschaft für Exilforschung (öge)

Ort: A-1070 Wien, Zieglergasse 26A – Eintritt frei

Donnerstag, 24. November bis Sonntag, 27. November 2005

Ungefragt. Über Literatur und Politik“. Internationale Erich Fried Tage

Veranstaltet von der Internationalen Erich Fried Gesellschaft für Literatur und Sprache in Zusammenarbeit mit der Österreichischen Exilbibliothek / Dokumentationsstelle für neuere österreichische Literatur im Literaturhaus

Detailprogramm: <http://www.literaturhaus.at>

Orpheus Trust

Samstag 1. Oktober 2005, 17.00 bis 24.00 Uhr

Douce France? Exilmusikforschung sinnlich erfahrbar gemacht

Lange Nacht der Forschung

Mit der Ausstellung Douce France? Musikerexil in Frankreich präsentiert der in der Exilmusikforschung international führende Verein Orpheus Trust am Beispiel Frankreich seine Forschungsergebnisse. Im Zentrum der Ausstellung steht eine Klangsäule mit 8–9 Klangboxen, an der kurze Klangfragmente von vertriebenen Musikschaffenden, für die Frankreich Exil- oder Durchgangsland war, abrufbar sind.

Highlights: Das Exilkabarett 'Vienne à Paris' wird um 19.00 und um 22.00 Uhr in einer 30-minütigen Kurzfassung präsentiert. Dr. Primavera Gruber, Leiterin des Orpheus Trust und Kuratorin der Ausstellung 'Musikerexil in Frankreich' hält eine kurze Einführung zur Exilmusikforschung und Musikerexil in Frankreich. Für tiefergehende Informationen sind Gespräche mit Forschenden möglich. Ein Buffet mit französischem Käse und Baguette sorgt für das gastronomische Ambiente.

<http://www.xperimenta.at>

Französisches Kulturinstitut, A-1090 Wien, Währingerstraße 30 & Literaturhaus, A-1070 Wien, Zieglergasse 26a

Psychosoziales Zentrum ESRA

Mittwoch, 21. September 2005, 19.00 Uhr

Peter Huemer im Gespräch mit Jiri Grusa. Ausstellungseröffnung

Jiri Grusa, Schriftsteller, Unterzeichner der "Charta 77", tschechischer Botschafter in Deutschland und Österreich von 1989 – 2004, ist seit 2003 Präsident des Internationalen PEN-Clubs und seit 2005 Direktor der Diplomatischen Akademie in Wien.

Ort: ESRA, A-1020 Wien, Tempelgasse 5
Anmeldung unter 214 90 14 oder info@esra.at
Bitte einen Lichtbildausweis mitbringen!
Eintritt frei

21. September bis 21. November 2005

"Von der Kunst stehen zu bleiben". Flüchtlingshilfe. Fluchthilfe. Prag 1933–1939 **Ausstellung**

In Prag konzentrierte sich der Großteil aller Hilfsaktivitäten für die Flüchtlinge, die zwischen 1933 und 1939 Aufnahme in der Tschechoslowakei fanden. Die Ausstellung würdigt das Engagement einiger jener Menschen, die im Rahmen von Organisationen oder spontan und individuell Flüchtlings- und Fluchthilfe leisteten. Zu ihnen gehörten Marie Schmolka, die Leiterin der Jüdischen Flüchtlingshilfe, Doreen Warriner, die Leiterin des Prager Büros des "British Committee for Refugees from Czechoslovakia", Joachim von Zedwitz sowie die Engländer Nicholas Winton und Harold Stovin.

Die Journalistin Milena Jesenská kommentierte in ihren Reportagen für die Zeitschrift *Přítomnost* die Auswirkungen der dramatischen Ereignisse dieser Jahre. Auch sie war Mitglied einer Gruppe, die gefährdeten Menschen zur Flucht aus der Tschechoslowakei verhalf, um der Verfolgung durch das NS-Regime zu entgehen.

Ort: ESRA, A-1020 Wien, Tempelgasse 5 (Mehr unter www.esra.at)
Bitte einen Lichtbildausweis mitbringen!
Eintritt frei

Sigmund Freud Museum

Donnerstag, 29. September 2005, 18.30 Uhr

Carl Aigner: Archäologie der Blicke. Sigmund Freud – ein Bildwissenschaftler?

Viele Schriften Freuds sind von Analogien und Metaphern des Visuellen und Bildlichen geprägt. Ob „Photographie“ oder „Wunderblock“, immer wieder wird von ihm in sehr präziser und komparatistischer Verfahrensweise auf verschiedenste Bildmedien Bezug genommen. Darüber hinaus jedoch wird den theoretischen und methodischen Überlegungen nachgespürt, wie sie vor allem in der Traumdeutung entwickelt worden sind: „Verdichtung“ und „Verschiebung“, zwei Schlüsselbegriffe seiner Analysekonzeption, stehen dabei im Fokus einer „Imagologie“ der Bilder, die ein nachdrückliches Augenmerk auf die Verschränkung von Vor- und Darstellungsbild legt. Freud skizziert in seinen Darlegungen eine mögliche Archäologie der Blicke, die bildwissenschaftlich mit dem Begriff der „Schichtung“ arbeitet und sowohl eine Synchronie als auch eine Diachronie der Bilder eröffnet.

Die Überlegungen von Freud vollziehen sich dabei in einer Epoche, die auch als Virulenz der Bilder umschrieben werden kann. Etwa die Röntgenphotographie oder der damals entstehende Film schufen neue, bis dato unbekannte Bildformen, die, parallel zum sich erweiternden Kunstbegriff auch einen erweiterten Bildbegriff konstituierten beziehungsweise erforderten. In punktuellen Bezugnahmen auf diesen bildgeschichtlichen Kontext erweisen sich viele seiner Äußerungen als bildwissenschaftlich aufschlussreich und überlegenswert.

Ort: Sigmund Freud Museum, A-1090 Wien, Berggasse 19

Info: www.freud-museum.at

Theodor Kramer Gesellschaft

Freitag, 14. Oktober 2005, 19.00 Uhr

**Der letzte große jiddische Dichter – Josef Burg in Czernowitz
Kooperation von ÖGL und Theodor Kramer Gesellschaft**

Wendelin Schmidt-Dengler (Österreichisches Literaturarchiv) spricht über die Bedeutung Josef Burgs für Österreich. Der Verleger Hans Poldt stellt sein J. Burg-Projekt vor, der Übersetzer und Jiddischist Armin Eidherr spricht über J. Burg, Konstantin Kaiser liest aus Burgs neu erschienenen Büchern "Auf dem Czeremosz" und "Gift".

**Ort: Österreichische Gesellschaft für Literatur (ÖGL), A-1010 Wien, Herrng. 5
Eintritt frei**

Montag, 24. bis Dienstag, 25. Oktober 2005 (siehe öge)

Das andere und künftige Österreich im neuen Europa. In memoriam Felix Kreissler (1917–2004)

**Ort: Universitätscampus Wien (Aula, Institut und Bibliothek für Zeitgeschichte)
Internationales Symposium**

Dienstag, 25. Oktober, 18.30 Uhr

Eröffnung der Ausstellung Bruno Schwebel, Ölbilder

Einführung: Konstantin Kaiser

Bruno Schwebel, geboren 1928 in Wien, flüchtete mit den Eltern 1938 Frankreich, 1941 nach Portugal und kam 1942 nach Mexiko. 1942-44 studierte er Buchgraphik an der Escuela de Artes del Libro (Schule der Buchkunst). Er lebt in México, D.F. Zuletzt erschien 2004 in Wien sein Buch "Das andere Glück. Erinnerungen und Erzählungen".

Ort: Reiffeisenkasse Korneuburg, A-2100, Korneuburg, Hauptplatz 11 – Eintritt frei

Sonntag, 13. bis Montag 14. November 2005 (siehe öge)

Internationales Symposium "Gespräch über die Rückkehr"

Ort: ESRA, A-1020 Wien, Tempelgasse 5

Eintritt frei. Bitte einen Lichtbildausweis mitbringen!

Donnerstag, 24. November 2005, 19.00 Uhr

Erstpräsentation der Wanderausstellung "Vom Nicht-Beigeben. Theodor Kramer" in den Räumen der ESRA

Anschließend, 19.30 Uhr: Präsentation der neuen Anthologie österreichischer Lyrik des Exils und des Widerstands

Ort: ESRA, A-1020 Wien, Tempelgasse 5

Eintritt frei. Bitte einen Lichtbildausweis mitbringen!

Mittwoch, 7. Dezember 2005, 19.30 Uhr

**Siglinde Bolbecher und Konstantin Kaiser präsentieren die neue Anthologie österreichischer Lyrik des Exils und des Widerstandes;
Miguel Herz-Kestranek liest aus dem Buch**

Ort: Zeitgeschichtemuseum Ebensee (OÖ), A-4802 Ebensee, Kircheng. 5

Samstag, 10. Dezember 2005, 11.00 bis 14.00 Uhr

TKG-Verlagsfest mit special guests

Ort: Theodor Kramer Gesellschaft, 1020 Wien, Engerthstr. 204/40

TKG-Empfehlungen

Montag, 10. Oktober 2005, 19.00 Uhr

"An der Zeiten Ränder". Cécile Cordon liest aus dem literarischen Erbe der Bukowina von Karl Emil Franzos bis Paul Celan.

Ort: ORF KulturCafe, A-1040 Wien, Argentinierstr. 30a

Samstag, 15. Oktober, 19.30 Uhr

Das Jüdische Orchester. Czernowitz-Musik in Wien

Ort: Radiokulturhaus Wien, Großer Sendesaal, A-1040 Wien, Argentinierstr. 30a

Donnerstag, 3. November, 19.30 Uhr

Stimmen aus dem KZ Ebensee. Lesung und Buchpräsentation

Mit den Herausgebern Judith Moser-Kroiss und Andreas Schmoller.

Ort: Zeitgeschichtemuseum Ebensee (OÖ), A-4802 Ebensee, Kircheng. 5

Kurzbiografien

Siglinde Bolbecher, Mag. phil., Historikerin, Exilforscherin. Wiss. Mitarb. d. DÖW. Mitbegr. u. stv. Vorsitzende der Theodor Kramer Gesellschaft. Mithg. der Zeitschrift für Kultur des Exils und des Widerstandes "Zwischenwelt". Zahlr. Ausstellungen (u.a. Theodor Kramer – Dichter im Exil, Wien 1938, Kabarett und Satire im Widerstand, Elisabeth Bergner). Koord. der FrauenAG der Österr. Gesellschaft für Exilforschung (öge). Publ.: u.a. Mithg. des Lexikons der österr. Exilliteratur und Hg. der Lyrik und Prosa von Stella Rotenberg.

Traude Bollauf, Mag. phil., Journalistin u. Zeithistorikerin, 1959–1966 Beamtin des Bundesministeriums für soziale Verwaltung, Redakteurin der Zeitschrift "Die Frau" und des ORF (Sendungen WIR, Wurlitzer, Seitenblicke etc.), Leiterin Familienprogramme, Mitglied d. Working Party European Broadcasting Union (EBU) für Kinder- und Jugendprogramme. Studium der Geschichte a. d. Univ. Wien, Diplomarbeit über Kinderemigration 1938.

Katerina Capková, Ph.D., arbeitet zusammen mit Michal Frankl im Institut Theresienstädter Initiative an einem Projekt über die jüdischen Flüchtlinge in und aus den böhmischen Ländern 1933–1939. Sie lehrt moderne jüdische Geschichte an der New York University in Prague. Publ. zuletzt ein Buch über die nationalen Identitäten der böhmischen Juden in der Zwischenkriegszeit.

Carl Djerassi, em.Univ.-Prof. rer. nat., Stanford Univ., Chemiker, Erfinder der „Pille“, Romancier, Bühnenautor, Kunstsammler. 1923 in Wien geb., aufgewachsen z.T. in Bulgarien, der Heimat seines Vaters, 1938 ins Exil. Österr. Staatsbürger, lebt in San Francisco, Kalifornien und London. Zahlr. wiss. u. lit. Publikationen, zuletzt: EGO. Roman und Theaterstück (Haymon 2004). Phallacy (JA London 2005, Dir. Andy Jordan). Zahlr. Auszeichnungen, u.a. National Medal of Science, National Medal of Technology, Österr. Ehrenkreuz f. Wiss. u. Kunst, Großes Verdienstkreuz der Bundesrepublik Deutschland, Erasmus Medaille der Academia Europaea, 19 Ehrendoktorate.

Else Dorostkar, Mag. phil., Pflichtschullehrerin, Studium der Pädagogik und Orientalistik, Lehrerin für Pädagogik an der Bildungsanstalt für Kindergartenpädagogik, Wien 21. Psychotherapeutin, Kinderphilosophin.

Christian Cargnelli, Mag. phil., Studium in Wien. Lehrauftr. a. d. Univ. Wien. Zahlr. Veröff. zu Filmexil und Exilfilm, (Mit-)Hg. von Projekten von SYNEMA – Gesellschaft für Film und Medien, zuletzt: Gustav Machaty - Ein Filmregisseur zwischen Prag und Hollywood (2005). Arbeitet dzt. an der Univ. of Southampton (UK) am Forschungsprojekt German-speaking émigrés in British cinema, 1925–1950, <http://www.film.soton.ac.uk>

Eva Eppel, Mag. phil., ausgebildete Kindergärtnerin und Horterzieherin, Klinische und Gesundheitspsychologin, dzt. Ausbildung zur Psychoanalytikerin im Wr. Arbeitskreis. Arbeitet mit Kindern und Jugendlichen am Institut für Erziehungshilfe, Wien V. und in freier Praxis mit Erwachsenen.

Hannah Fischer, Dr. phil., 1925 in einer mittelständischen, jüdischen Familie geboren. 1938 Exil in England. Stipendium. Trainee bei Anna Freud in den Hampstead War Nurseries, später Tätigkeit im Austrian Day Nursery (Kindergarten des Austrian Center). Absolventin der Cambridge University. Rückkehr nach Wien 1946. Psychoanalytisch orientierte Pädagogin, zunächst im Zentralkinderheim in Wien. Initiatorin des Anna Freud Kindergartens. Zuletzt Direktorin der Bildungsanstalt für Kindergärtnerinnen.

Michal Frankl, Ph.D., arbeitet im Institut Theresienstädter Initiative in Prag und beschäftigt sich mit den Themen des modernen Antisemitismus, der Flüchtlingspolitik und des Holocaust. Er ist für die Entwicklung der Datenbank der Theresienstädter Häftlinge und die Herausgabe der Theresienstädter Gedenkbücher zuständig.

Miguel Friedmann, Dr. rer. nat., Physiker, Mathematiker, Vorstandsmitglied der Österr. Gesellschaft für Exilforschung (öge). Im Exil seiner Eltern in Kolumbien geb., 1947 mit seiner Familie nach Schweden, 1953 nach Österreich. Stud. der Physik u. Mathematik, Tätigkeit im Forschungszentrum Arsenal (Elektronik, elektromagnet. Umweltparameter, z.B. Auswirkungen von Handymasten) und Prüfung von sicherheitsrelevanten technischen Einrichtungen, insbes. im Verkehrsbereich. Tagungssekretär der Informationstagung Mikroelektronik in Wien. Zahlr. Vorträge und Publ.

Primavera Gruber, Dr. iur., Gründerin u. künstlerisch-wiss. Leiterin des "Orpheus Trust. Verein zur Erforschung und Veröffentlichung vertriebener und vergessener Kunst". Datenbankaufbau, Forschungsprojekte in Israel, USA, Großbritannien und Österreich. Ab 2002 wissenschaftliche Mitarb. beim Forschungsprojekt 'Verfolgte Musik'. Zahlr. Publikationen. Freie Mitarb. als 'Wien-Korrespondentin' im 'Wereldnet' (niederländischer Rundfunk).

Angelika Hirsch, Mag. phil., studierte Slawistik und Anglistik an der Univ. Wien und arbeitete am Institut für Anglistik als wissenschaftliche Mitarbeiterin und Lehrbeauftragte. Seit 2001 beim psychosozialen Zentrum ESRA in Wien, Gestalterin einer Ausstellung über Flüchtlingshilfe in Prag 1933–1939.

Konstantin Kaiser, Dr. phil., Exilforscher, Literaturwiss., Schriftsteller. Ausstellungsgestalter. Präsident der Österr. Gesellschaft für Exilforschung (öge). Koord. (mit Sandra Wiesinger-Stock) der Wiener Akademie des Exils. Mitbegr. u. Geschäftsf. d. Theodor Kramer Gesellschaft. Lehrauftr. an den Univ. Klagenfurt, Innsbruck und Graz. GAV-Mitgl. Mithg. von „Zwischenwelt“ (mit Siglinde Bolbecher) u. der Buchreihen „Antifaschistische Literatur und Exilliteratur – Studien und Texte“ und „Exilforschung heute“. Autor, Hg., Mithg. und Bearb. zahlr. Bücher.

Eric R. Kandel, em.Univ.Prof., Center for Neurobiology and Behavior, Columbia University, N.Y., geb. 1929 in Wien, musste als Jugendlicher aufgrund nationalsozialistischer Verfolgung Österreich verlassen, amerikanischer Staatsbürger, zahlreiche Publikationen und Auszeichnungen, Nobelpreis für Medizin/Physiologie (2000).

Ilse Korotin, Dr. phil., Philosophin, Leiterin der IWK-Dokumentationsstelle Frauenforschung und des Projekts „biografIA. Datenbank und Lexikon österreichischer Frauen“. Forschungsschwerpunkte: Frauenbiografieforschung, Philosophie und Nationalsozialismus, Wissenschaftsgeschichte. Publ. u. a. (Hg. mit Brigitta Keintzel): Wissenschaftlerinnen in und aus Österreich. Leben. Werk. Wirken (2002).

Isaak Loberan, geb. 1947 in Chisinau, Moldawien. Musiker, Komponist, Gründung der Konzertsreihe "Varwe Musica" u. d. Ensembles "Scholem Alejchem", Musikforscher. Mitwirkung mit Rabbi Shlomo Carlebach im Film "Meister des guten Namens"/ORF, ZDF. Seit 1998 Leiter von Klezmerseminaren in Wien. 1998 CD "Von Spanien bis Czernowitz". Seit 1999 Forschungsprojekt "Jüdische Musik in der Ukraine und in Moldawien". Hg. des Buchs "A yiddische Dojne" (2000), Konzept des Films "Wiener Kantor Abraham Adler". Eigene Kompositionen u. Arrangements.

Michael Omasta, „Falter“-Filmredakteur, Vorstandsmitgl. von SYNEMA – Gesell. für Film und Medien und Österr. Gesellschaft für Exilforschung (öge). Forschungsschwerpunkte: Filmexil und Film noir. Retrospektiven, Vorträge und Buchpubl., zuletzt Carl Mayer, Scenar[t]ist – Ein Script von ihm war schon ein Film (mit Brigitte Mayr u. Christian Cargnelli 2003); Peter Lorre. Ein Fremder im Paradies (mit Brigitte Mayr u. Elisabeth Streit 2004).

Karl Purzner, Dr. med., Facharzt f. Psychiatrie u. Neurologie am Psychiatr. Krankenhaus d. Stadt Wien Baumgartner Höhe. Psychoanalytiker. Mitarb. a. d. Familienberatungsstelle der Wiener Psychoanalyt. Vereinigung. Leiter d. Inst. für angew. Psychoanalyse Wien (IFAP). Forschungs-, Lehr- u. Supervisions-tätigkeit im psychiatr., pädagog. u. psychoanalyt. Bereich, Schwerpunkt: routineintegrierte u. projektorientierte Aktionsforschung. Prozessberatung im Rahmen der Wiener Psychiatriereform im Spital (70er J.) u. d. Wiener Spitalsreform in der Psychiatrie (90er J.). Seit 1981 psychoanalyt. Berater des Anna-Freud-Kindergartens, Wien.

Ursula Seeber, Dr. phil., Literaturwiss., Mitarb. der Dokumentationsstelle für neuere österr. Literatur, Ltg. d. Österr. Exilbibliothek im Literaturhaus Wien. Aufsätze u. Ausstellungen zur österr. (Exil-)Literatur. Hg. der literar. Buchreihe Österr. Exilbibliothek (Picus). Publ. u.a.: Geteilte Erinnerung. Generationen des Exils (Mithg. 2003); Asyl wider Willen. Exil in Österreich 1933–1938 (Hg. 2003).

Mirjam Silber, Mag. art., Sängerin des Ensembles „Scholem Alejchem“, dipl. Stimmbildnerin und Körpertherapeutin, Musikforscherin. Stud. in Gesang, Stimmbildung u. Musikpädagogik, Univ. für Musik u. Darst. Kunst Wien. Mitarb. an einem psychotherapeut.-kulturellen Projekt zw. Österreich u. Chile (Biografie-Arbeit u. Musiktherapie mit jüdischen Vertriebenen), wiss. Mitarb. im Verein "Varwe Musica". Zahlr. Auftritte mit Wienerliedern, Kabarett-Chansons u. Couplets.

Kornelia Steinhardt, Dr. phil., Assist. am Inst. für Bildungswissenschaft d. Univ. Wien, Forschungseinheit Psychoanalyt. Pädagogik und AG Sonder- und Heilpädagogik; Supervisorin (ÖVS), Gruppenpsychoanalytikerin (ÖAGG), Psychoanalytikerin in Ausbildung (WPV); beschäftigt sich mit Fragen von Entwicklungsförderung und -problemen, Beratung und Supervision; Publikation u. a.: Psychoanalytisch orientierte Supervision. Auf dem Weg zu einer Profession? (2005)

Georg Stefan Troller, Prof., Paris: Autor, Filmemacher (mit Axel Corti u.a. „Wohin und zurück“), TV-Journalist, Theodor Kramer Preisträger 2005. Geb. 1921 in Wien, 1938 Flucht über Prag, Frankreich u. Casablanca in die USA. Im Exil als Buchbinder tätig, 1943–46 amerik. Soldat, kämpft gegen Nazi-Deutschland. Stud. in L.A. (Anglistik) u. N.Y. (Theaterwiss.). Ab 1949 Rundfunkreporter in Paris, "Pariser Journal" für den WDR, ZDF-Sonderkorresp., siebzig Folgen der Sendereihe "Personenbeschreibung". Zahlr. Auszeichnungen, Theodor Kramer Preis 2005.

Sandra Wiesinger-Stock, Dr. phil., Exilforscherin, Historikerin, Publizistin. Geschäftsführung der Österr. Gesellschaft für Exilforschung (öge). Koord. (mit Konstantin Kaiser) der Wiener Akademie des Exils. Zahlr. Publ. zu Exil- und Frauenforschung, Bildungsforschung u. Wissenschaftskommunikation. Hg. (mit Konstantin Kaiser) der Buchreihe „Exilforschung heute“ und (mit Erika Weinzierl u. Konstantin Kaiser) der dreibändigen Publikation Vom Weggehen. Exil aus heutiger Sicht (erscheint 2005).

Exil in Italien in der "Zwischenwelt"

Gleich zwei Schwerpunktheft widmet die Zeitschrift "Zwischenwelt" heuer dem österreichischen Exil in Italien. "Exil in Italien I" ist im August erschienen (92 S., Euro 8,70), "Exil in Italien II" erscheint im Oktober.

HerausgeberInnen des Italien-Schwerpunktes sind Christina Köstner, Wien und Klaus Voigt, Berlin – er ist der führende Experte auf dem Gebiet des deutschsprachigen Exils in Italien. Im November 2003 sprach er in der "Wiener Akademie des Exils", die von der Österreichischen Gesellschaft für Exilforschung (öge) im Arnold Schönberg Center veranstaltet wird. Daraus entwickelte sich das Italien-Projekt, das von der Romanistin und Germanistin Christina Köstner mit betreut wird.

Die öge schließt heuer im Herbst mit der Tschechoslowakei den Zyklus der Vorlesungen ab, der sich mit dem Exil in Nachbarländern Österreichs auseinandersetzt: Ungarn, Jugoslawien, Italien, Schweiz, Tschechoslowakei. Die oft komplizierte Geschichte dieser Länder in der Ära des europäischen Faschismus und des Nationalsozialismus hatte große Auswirkungen auf die Schicksale zehntausender österreichischer Flüchtlinge. Davon war und ist immer noch viel zu wenig bekannt.

Das faschistische Italien Benito Mussolinis war trotz des Bündnisses mit Hitlerdeutschland nicht nur ein wichtiges Transit-, sondern auch ein Zufluchtland. Die Tragödie der Bootsflüchtlinge aus Afrika, die sich heute in den Gewässern rund um die italienische Insel Lampedusa abspielt, die illegalen Massen-deportationen usw. stehen in Kontrast zu der einstigen eher verständnisvollen Haltung der Italiener gegenüber jüdischen Flüchtlingen im Zweiten Weltkrieg.

Klaus Voigt und Christina Köstner haben wissenschaftliche Beiträge italienischer, deutscher und österreichischer ForscherInnen mit Berichten von Exilierten und literarischen Dokumenten verbunden, die uns vom äußersten Norden Italiens, von Südtirol, über die Apuanischen Alpen und den Golf von Tarent bis an den Rand der libyschen Wüste im Süden führen.

Die Beiträge der italienischen ForscherInnen liegen in Übersetzungen vor. Sie geben zugleich einen Einblick in eine engagierte italienische Zeitgeschichte-forschung und zeugen von einer Anteilnahme am Schicksal von Flüchtlingen in Italien, die auch in der Benennung von Plätzen und Parks nach Opfern des Nationalsozialismus zum Ausdruck kommt.

Die Beiträge in den beiden Heften:

Exil in Italien I

Klaus Voigt:	Exil von Österreichern in Italien
Cinzia Villani:	Flüchtlinge aus Österreich in den Provinzen Bozen und Trient
Giorgio Jellici:	Der Ingenieur Richard Löwy
Paolo Vezano:	Die Flucht von Italien nach Frankreich über die Grenze bei Ventimiglia
Renate Lunzer:	Hermann Hakel
Hermann Hakel:	Aus den Tagebücher des Exils
Hermann Hakel:	Gedichte des Exils
Veronika Pfohl:	Die Kunstgewerberin Maria Likarz, der Architekt Walter Frankl und Ilse Bernheimer
Rita Koch:	Das letzte Friedensjahr
Rita Koch:	Ferner Sommer

Exil in Italien II

Silvia Angelini:	Die Internierten in Castelnuovo
Maria Eisenstein:	Tagebuch aus dem Fraueninternierungslager Lanciano
Paul Pollak:	Das Lager Urbisaglia
Leo Koffler:	Die Jugendalyah-Gruppe in der Villa Emma
Leo Rosenberg:	Von Wien nach Bengasi
Henrike Leonhardt:	Die Kunsthändlerin Maria Ehrlich
Klaus Voigt:	Die österreichischen Freiheitskomitees in Italien
Susanne Falk:	Franz Theodor Csokor
Franz Theodor Csokor:	Briefe aus dem italienischen Exil
Christina Köstner:	Alexander Sacher-Masoch
Christina Köstner:	Hans Escher
Ulrike Böhmeler Fichera:	Elisa Springers "Il silenzio dei vivi"



Zwischenwelt. Zeitschrift für Kultur des Exils und des Widerstands (vormals: Mit der Ziehharmonika)

erscheint im Verlag der Theodor Kramer Gesellschaft seit 1984 vierteljährlich in Wien.

Herausgeber: Siglinde Bolbecher, Konstantin Kaiser.

Redaktion: Evelyn Adunka, Bernhard Kuschey, Marcus G. Patka, Peter Roessler, Vladimir Vertlib, Sandra Wiesinger-Stock.

Jahresumfang ca. 300 Seiten

Jahresabonnement inkl. Versand: Euro 24,- (in Österreich), Euro 28,- (außerhalb Österreichs)

A-1020 Wien, Engerthstr. 204/40, Tel. +43 1 7298012 bzw. 7208384 (Verwaltung), Fax 7297504, E-mail office@theodorkramer.at

Zitat, aus einem mit der Zeitschrift der IG AutorInnen geführten Interview:

"Ein Schwerpunkt der Verbreitung ist natürlich Wien, hier haben wir dreimal so viele Abonnenten wie in allen anderen österreichischen Bundesländern. Das zeigt einmal mehr, wie sehr der österreichische Föderalismus bis in sonst urteilsfähige Köpfe hinein als ein Mittel der Distanzierung von den unangenehmen Seiten der nationalen Geschichte gebraucht wird. Das Exil wird, bewusst und unbewusst, als eine Wiener Angelegenheit betrachtet. Im Verhältnis zwischen Wien und den Bundesländern ist einiges an strukturellem Antisemitismus versteckt."

Eine neue Anthologie österreichischer Lyrik des Exils und des Widerstands

Die Lyrik kann als die zentrale literarische Gattung des Exils angesehen werden. Das Gedicht braucht kein großes Handwerkszeug, das man mitschleppen muss. Das Gedicht reagiert schnell auf die dramatisch veränderte Lebenssituation. Und es bedarf nicht unbedingt einer großen Öffentlichkeit, um sich mitzuteilen.

Genau 50 Jahre nach der bisher einzigen Lyrikanthologie des österreichischen Exils, "Dein Herz ist deine Heimat" (Wien 1955), hg. von Rudolf Felmayer, soll Ende 2005 eine neue Anthologie des Exils, der Verfolgung und des Widerstands im Verlag der Theodor Kramer Gesellschaft erscheinen. Sie wird an die 200 Lyrikerinnen und Lyriker mit markanten Werkproben und in Kurzbiographien vorstellen. Die erste Auflage dieses auf langfristige Wirksamkeit angelegten Buches wird bei 2.500 Exemplaren liegen, der Buchumfang bei 500 Seiten, der Preis bei Euro 30,-. In einer instruktiven Einführung werden die Probleme des Schreibens im Exil näher gebracht.

Seit 1955 haben sich viele neue Gesichtspunkte ergeben. Unsere Kenntnisse über die Literatur des Exils haben sich in den letzten 20 Jahren (davor herrschte fast 30 Jahre Stillstand!) erheblich erweitert, auch bezüglich der AutorInnen, die Rudolf Felmayer damals in seine Anthologie aufnahm. Das Exil war 1945 und auch 1955 nicht zu Ende, ganz besonders in der Lyrik nicht, und so sind seitdem viele Autoren neu hervorgetreten oder überhaupt erst mit ihren bereits vor 1955 entstandenen lyrischen Werken bekannt geworden, so z.B. Alfredo Bauer, Ruth Klüger, Trude Krakauer, Anna Krommer, Felix Pollak, Stella Rotenberg, Jaffa Zins (und zahlreiche andere).

Verändert hat sich auch unsere Auffassung des Exils; es steht für uns nicht mehr in dem unmittelbaren Bezug zur nationalen Wiedererstehung Österreichs und zur Zeugenschaft über die nationalsozialistischen Verbrechen. Wir sehen heute stärker die relative Selbständigkeit der Exilliteratur als eines in sich zusammenhängenden Komplexes von geistigen Motiven und existentiellen Konflikten, in denen sich Grundprobleme der Epoche wie die Entfremdungserfahrung auf neue Weise reflektieren und kristallisieren.

Als HerausgeberInnen der Anthologie konnten gewonnen werden:

Miguel Herz-Kestranek, Schauspieler und Autor, geb. 1948. Matura und Reinhardtseminar; bis 1980 Theaterjahre an Volkstheater, Burgtheater, Vereinigte Bühnen Graz, Theater in der Josefstadt; seitdem freiberuflich tätig; weit über hundert, z.T. internationale TV- und Filmrollen. Nur mehr vereinzelt Theaterrollen, wie z.B. Theater in der Josefstadt "Anatol" (A. Schnitzler), Theater Baden "Higgins" (My Fair Lady), Festspiele Reichenau "Jakobowsky" (Jakobowsky und der Oberst). Zahlreiche Rezitationsabende und kabarettistische Soloprogramme, z.T. auch in TV und Rundfunk, auf Video und etwa ein Dutzend CDs. Gründer und mehrjähriger Präsident des Verbandes österreichischer Filmschauspieler. Seit 2000 Vizepräsident des österreichischen P.E.N.-Clubs. Bücher (Auswahl): Gereimte Sammelschüttler (1995); also hab ich nur mich selbst - Stationen eines großbürgerlichen Emigranten 1938-45 (1997); Mit ejzes bin ich versehen (1998); Georg Terramare: Uns ward ein Kind geboren (1998).

Daniela Strigl, geb. 1964 in Wien. Studium der Germanistik, Geschichte, Philosophie und Theaterwissenschaft. Diplomarbeit über den "ernsten" Christian Morgenstern, Dissertation: "Wo niemand zuhaus ist, dort bin ich zuhaus." Theodor Kramer – Heimdichter und Sozialdemokrat zwischen den Fronten (Wien: Böhlau 1993). Literaturwissenschaftlerin, Kritikerin, Essayistin, u.a. für Der Standard, FAZ, Die Zeit, Literatur und Kritik, Wiener Journal, Mit der Ziehharmonika. Studien u.a. zu Michael Guttenbrunner, Albert Drach, Wilhelm Szabo. Zuletzt erschienen: Marlen Haushofer. Die Biographie (München: Claassen 2000). Herausgeberin von Frauen verstehen keinen Spaß (Wien: Zsolnay 2002) und "Ich kannte den Mörder, wußte nur nicht, wer er war." Zum Kriminalroman der Gegenwart (Mit-Hg.; Innsbruck: Studien-Verlag 2004). 2001 Österreichischer Staatspreis für Literaturkritik. Seit 2003 Mitglied der Jury des Ingeborg-Bachmann-Preises, Klagenfurt.

Konstantin Kaiser, geb. 1947 in Innsbruck, studierte Philosophie an der Universität Wien. Mitbegründer der literarischen Gruppe "Hundsblume". Seit 1983 freier Schriftsteller und Literaturwissenschaftler. Mitbegründer (1984) und Geschäftsführer der Theodor Kramer Gesellschaft. Präsident der Österreichischen Gesellschaft für Exilforschung (öge). Spezialgebiet: Erforschung der österreichischen Exilliteratur. Veröffentlichte Essays, Gedichte und Prosa. Zusammen mit Siglinde Bolbecher Hg. von "Zwischenwelt. Zeitschrift für Kultur des Exils und des Widerstands" und mit Sandra Wiesinger-Stock Hg. der öge-Buchreihe „Exilforschung heute“. Herausgeber und Bearbeiter von Büchern von Frederick Brainin, Ray Eichenbaum, Leo Katz, Herbert Kuhner, Bil Spira, Stella Rotenberg, Berthold Viertel, Peter Heller, Stefan Pollatschek u.a. Zahlreiche Buchpublikationen

Frederick Brainin

Nuovo York

*Sohn eines Bildhauers,
geboren am linken Ufer Wiens,
schrieb ich auf (auf Deutsch!)
Verse, Tagebücher,
die ich überlebte.*

*Schon bald traf Hermann Göring
Auf seinem Pegasus ein.*

*Der "Tag", inzwischen ein Naziblatt,
brachte irrtümlich Verse von mir...
Ich packte meine Sachen:*

Die reine Flamme meiner Gedichte stand auf dem Spiel.

*Im Juni '38
las ich nachts bei einer geheimen Zusammenkunft Lieder
(wir blieben lang auf für die Kurzwellenübertragung des
Kampfes Louis – Schmeling!).
Ich reiste ab, nach Venedig
(narrte die schwarze Flughafen-SS mit meinem Tennisschläger!)
um dem Erdball meine Liebe zu erklären:*

*Neun Priester und ich taten uns zusammen, zu einem Minjan;
der Windhund gehörte einer Hure,
die am Lido ihren Geschäften nachging,
ich hingegen ging dorthin, meinen Stil zu kurieren.*

*Zwischen Algier und Lissabon
brachte mich die Salzgischt der S.S. Vulcania zum Weinen...
Wir hielten vor den grünen Azoren,
wo mit Zeiss-Kameras bewaffnete Gaffer
den Sprung eines Luftmenschen (mitten zwischen Delphine!)
schnappschossen*

Aus: Das siebte Wien. Wien 1990, 40.
Aus dem Amerikanischen von Hans Raimund.

Leo Katz' Roman "Totenjäger"

"Totenjäger" erschien 1944 im Verlag El Libro Libre (Das freie Buch) in Mexiko. 2005 wagten der Rimbaud Verlag (Aachen) und der Verlag der Theodor Kramer Gesellschaft (Wien) endlich eine Neuauflage dieses großen Exil-Romans. In Vorbereitung sind eine Neuauflage von Katz' Roman "Brennende Dörfer" und eine Erstausgabe seiner "Serether Geschichten".

Und in der Tat: Dieses Buch hat bestechende Qualitäten. Die Geschichte des Städtchens Sereth in der Nazizeit ist glänzend geschrieben, lebensprall und spannend und voll satirischer Schlaglichter auf die Täter und deren Helfershelfer: Eine Tragödie mit spöttischem Unterton.

Ulrich Wienzierl, Die Zeit, 10. September 2005

Kurioserweise beruht der hohe Rang des Romans gerade auf Katz' Irrtümern und Illusionen. Er schafft ergreifende Szenen, in denen Christen und Juden und Heiden zueinander finden, einander als Gleiche wahrnehmen, als Gleiche beistehen, sich miteinander verbünden. Und da sind die Partisanen, die von einem schwer zugänglichen Sumpfgelände aus operieren

... Bei ihrer Darstellung denkt man an Theodor Kramers Gedicht "Slawisch", wo auch keine Silbe triumphalisch, keine Phrase hohl anmutet, und aus dem doch die Gewißheit spricht, daß die Verhältnisse nicht so bleiben, wie sie sich darstellen.

Erich Hackl, Die Presse, 2. Juli 2005

Leo Katz: Totenjäger. Roman. Mit einem Vorwort von Konstantin Kaiser und einem Nachwort von Friedrich Katz. Aachen/Wien: Rimbaud/Theodor Kramer Gesellschaft 2005. 405 S. EUR 28,-



Neue öge-Buchreihe „Exilforschung heute“ startet im Herbst 2005

Sandra Wiesinger-Stock / Erika Weinzierl / Konstantin Kaiser (Hg.): Vom Weggehen, Bd. 1–3, Wien: Mandelbaum 2006 (= Exilforschung heute, Publikationsreihe der Österreichischen Gesellschaft für Exilforschung (öge), hg. von Sandra Wiesinger-Stock / Konstantin Kaiser, Bd.1–3)

Bd.1: Zu Exil und Rückkehr

Bd.2: Zum Exil von Naturwissenschaften, Medizin und Psychoanalyse

Bd. 3: Zu Kunst und Kultur im Exil

Mehr als 135.000 Österreicherinnen und Österreicher mussten aufgrund politischer beziehungsweise rassistischer Verfolgung unter dem Nationalsozialismus die Erfahrung des Exils machen – nur knappe 8% davon sind nach 1945 zurückgekehrt. Mit den Gründen und Folgen einer Rückkehr bzw. Nicht-Rückkehr für die ExilantInnen und für Österreich haben sich WissenschaftlerInnen aller Disziplinen erstmals auf dem von der Österreichischen Gesellschaft für Exilforschung (öge) an der Universität Wien veranstalteten Symposium „Brüche & Brücken“ auseinandergesetzt: Ihnen widmen sich, nach der kurzen Vorstellung eines vielseitigen jungen Forschungsfeldes, anschaulich die ersten drei Bände der neuen Buchreihe „Exilforschung heute“. Sie sind Ende 2005 für öge-Mitglieder mit Ermäßigung erhältlich. Mehr Information: www.exilforschung.ac.at



Redaktion

Dr. Sandra Wiesinger-Stock

Österreichische Gesellschaft für Exilforschung (öge)

A-1020 Wien, Engerthstr. 204/40

Tel +43(1) 923 50 45

Mobil 0699/1923 50 45

swiesingerstock@exilforschung.ac.at

<http://www.exilforschung.ac.at>

ZWISCHENWELT

Zeitschrift für Kultur des Exils und des Widerstands

Nr. 2A/2005

A-1020 Wien, Engerthstr. 204/40

E-Mail tkg@aon.at

Tel +43(1) 720 83 84

Fax +43(1) 729 75 04

Erscheinungsort Wien, Verlagspostamt 1210 Wien

P.b.b. Zulassungsnummer 02Z030485 M

